

3. Konflikte zwischen der Entwicklung in der Gesellschaft und der, des Individuums

3.1. Qualifizieren

Die Aufgabe des Qualifizieren nach Hurrelmann wird von Fends Funktion der Qualifikation unterstützt, da bei beiden das gleiche Ziel zu erreichen ist. Qualifizieren steht hier leicht im Konflikt mit der Selektion, da die im Zuge dieser zu erreichenden sozialen Kompetenzen vernachlässigt werden und sich hauptsächlich auf das Intellektuelle konzentriert wird.

Die Funktion der Integration steht nicht im Konflikt mit der Qualifikation, da die Kompetenzen dazu dienen, Anforderungen nachzukommen und so die Voraussetzung für eine selbstständige Existenz in der Gesellschaft als Erwachsener zu sichern. Die Aufgabe des Qualifizieren steht nicht im Konflikt mit der Funktion der Personalisation, da das Erlangen von Kompetenzen die individuelle Entwicklung Unterstützung kann.



Schließlich lässt sich hier sagen, dass durch das Qualifizieren der Jugendliche soziale Kompetenzen erlangen kann um somit in der Gesellschaft ein Selbstständiger zu werden. Durch die Personalisation wird eine individuelle Unterstützung gefördert.

3.2. Binden

Die Aufgabe des Bindens steht nicht im Konflikt mit der Qualifizierung, da die dort erlangte Kompetenz, ein selbstständiger Mensch zu werden, die Ablösung von der Familie ermöglicht.

Die Funktion der Selektion und die Aufgabe des Bindens stehen nicht im Konflikt miteinander, da beides gleichzeitig stattfinden kann. Durch die Selektion werden allerdings keine nötigen Kompetenzen zum Binden vermittelt, also muss diese Aufgabe an anderer Stelle erfüllt werden.

Die Funktion der Integration und die Aufgabe des Bindens stehen in keiner Beziehung zueinander.

Die Personalisation unterstützt die Funktion des Bindens, da durch eine Persönlichkeit, Glück und Zufriedenheit das eingehen von jeglichen Beziehungen einfacher wird.

Wir schließen also daraus, dass die Jugendlichen durch das Binden nach Hurrelmann bei Fend einen individuellen Lebenssinn erhalten. Somit ist es für sie möglich soziale Verantwortungen für sich und andere zu tragen.

3.3. Konsumieren

Um die Aufgabe des Konsumieren zu erfüllen wirkt lediglich die Integration ein, da hier unterschiedliche Konsumverhalten gerechtfertigt werden und man somit mehr oder weniger gezwungen wird zu lernen, was in der eigenen sozialen Schicht als Lebensstil angestrebt werden sollte.


Dies bedeutet also, dass die Schule dabei hilft, die Existenz und das Konsumverhalten im zu rechtfertigen.

3.4. Partizipieren

Die Aufgabe ein eigenes Werte- und Normensystems, sowie ein ethisches und politisches Bewusstsein zu schaffen bekommt durch die Funktion der Qualifizierung ein Fundament, da hier bereits das Verständnis für gesellschaftliche Regeln geschaffen wird.

Die Jugendlichen sollten soweit qualifiziert werden, dass sie sich eine eigene Meinung bilden, und diese auch vertreten können.

3.5 Fazit

Betrachten wir nun die oben dargelegten Zwischenfazit fällt auf, dass die meisten Jugendaufgaben durch die Funktionen der Schule nach Fend, unterstützt werden. Die einzige Ausnahme bildet hier die Selektion (3. Funktion), welche sich allein auf die Platzierung im System, anstatt  die individuelle Entwicklung bezieht. Und somit das Erfüllen der Jugendaufgaben erschwert. Das Binden wird bei Fend nicht explizit erwähnt, jedoch stehen die Funktionen der Schule dieser Aufgabe nicht im Weg.

Letzendes lässt sich sagen, dass er mehr Punkte gibt, welche sich unterstützen, als jene die im Konflikt stehen.